

Ein zeichnerisches Werk braust durch die Kunstgeschichte.



# OTTO: Völlig eingehaust. In musealer Umgebung...

26. April bis 2. September 2018, Caricatura Museum Frankfurt - Museum für Komische Kunst

Man mag ihn und seine Späße, sein musikalisches Talent, so beispielsweise seinen Oberförster Pudlich, seine vielen Variationen von „Hänsel und Gretel“, seine Gags über den menschlichen Körper oder auch „The Dishwasher“. Sollte man jedoch damit wirklich nichts „am Hut haben“, so heißt dies aber nicht, dass man die Kultfigur OTTO, den bekannten Ostfriesen, nicht trotzdem kennt.

Seit vielen Jahren pflegt der Komiker eine besondere Beziehung zu Frankfurt und dort speziell zu Mitgliedern der Neuen Frankfurter Schule: So entstammen die Texte und Drehbücher von OTTO zum größten Teil der Feder von Bernd Eilert, Robert Gernhardt und Pit Knorr. Das Caricatura Museum nimmt nun den 70. Geburtstag Waalkes zum Anlass, das bildnerische Werk von „OTTO“ zu präsentieren. Über Otto Waalkes, geboren am 22. Juni 1948 in Emden, lachen nicht nur in Ostfriesland die allermeisten Menschen - nein, es lacht der gesamte deutschsprachige Raum, den OTTO als Film-, TV- und Bühnen-Komiker mit seinen Späßen aufmischt. Viele seiner Sketche haben sich in das kollektive



*Otto Waalkes; Die Wanderer über dem Nebelmeer*  
© Otto Waalkes. Oben links: Otto Waalkes;  
*Allegorie der Kritzelei* © Otto Waalkes

fürte ihn zwangsläufig jedoch auch zur altmeisterlichen Schichtenmalerei und zu penibel ausgeführten Ölbildern. Und in den darauf folgenden Jahren sollten noch ganz andere Kunstwerke der bildenden Kunst durch ihn ihre Auferstehung feiern: In seinen Gemälden beschäftigt sich Otto zwar neben den Ottifanten meist mit sich selbst, illustriert neben Star-Wars-Motiven auch Musikmotive in Collagen. Doch das bildnerische Talent des Komikers schlägt auch voll durch; beispielsweise mit einem völlig respektlosen künstlerischen Zu- und Rückgriff auf Caspar David Friedrichs „Wanderer über dem Nebelmeer“, was es natürlich ebenfalls in der aktuellen Ausstellung in Frankfurt nun anzuschauen gilt. Auch seine „Allegorie der Kritzelei“, wo er selbst, nachdenklich-frustriert, über einem Blatt Papier unentschlossen brütet, auf dem er seinen Ottifanten zu skizzieren sucht, harrt nun im Caricatura Museum aktuell auf all die Interessierten, samt der Fachbesucher: Denn jeder kreative Weggefährte kennt solche Phasen - und sucht hier bestimmt nun seinesgleichen. Ottos Erfolg als